

Géraldine Elschner & Olivier Desvaux: „Die kleine Tänzerin. Edgar Degas“

Lust auf Kunst

Von Sylvia Schwab

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 21.10.2025

Eine Menge erfolgreicher Bilderbücher zeigt, wie man Kindern Interesse an Kunst vermitteln kann. Gerade ist wieder ein Kunst-Bilderbuch erschienen: „Die kleine Tänzerin“ über Degas' Skulptur von Géraldine Elschner und Olivier Devaux.

Der Titel „Die kleine Tänzerin“ wie auch das Titelbild mit seinem graziös die Füße setzenden Mädchen im weißen Kleid deuten schon an, dass es in diesem Bilderbuch um Edgar Degas' gleichnamige Statue geht. „Die kleine Tänzerin“ war im Original aus farbigem Wachs gebildet und leicht bekleidet. Bei einer Ausstellung in Paris 1881 löste sie aufgrund ihres Realismus einen Skandal aus.

Entstehung eines Kunstwerks

Géraldine Elschner erzählt in ihrem ungewöhnlichen Bilderbuch von der Entstehung dieses Kunstwerks, das heute in vielen internationalen Museen im Bronzeabguss zu sehen ist - und von dem Mädchen, das Modell stand: Die arme Jeanne liebt die Musik und das Tanzen. Ihr größter Wunsch ist es, an der Ballettschule der Pariser Oper angenommen zu werden und sich ein Klavier kaufen zu können.

Nach bestandener Aufnahmeprüfung beginnt für die etwa 12-Jährige eine harte und schmerzhaft Ausbildung. Oft möchte Jeanne aufgeben, „doch die Hoffnung verleiht ihr Flügel“. Eines Tages wird sie von Monsieur Degas angesprochen, der oft bei den Proben anwesend ist und die tanzenden Mädchen zeichnet. Er bittet Jeanne, ihm Modell zu stehen. In seinem Atelier schafft Degas die Skulptur einer versonnen nach oben blickenden Tänzerin, die ihre Arme leicht überdehnt nach hinten ausstreckt.

Historische Fakten und Fiktion

Diese einfühlsam erzählte Geschichte balanciert historische Fakten und Fiktion behutsam aus. Hinter Jeanne verbirgt sich die Geschichte Marie van Goethems, die 1865 in einem der ärmsten Viertel von Paris geboren wurde, an der Oper tanzen lernte und Degas Modell stand. Olivier Desvaux hat für seine Illustrationen authentische Figuren und Räume – die

Géraldine Elschner & Olivier Desvaux

Die kleine Tänzerin

Edgar Degas

Aus dem Französischen von
Igna Gantschev & Géraldine Elschner

minedition, Zürich 2025

32 Seiten

18 Euro

Oper, das Atelier, die Probenräume – aus Bildern von Degas übernommen. Jeanne ist aber nicht nur der historischen Marie ähnlich, in ihr setzt Géraldine Elschner auch ihrer eigenen Mutter ein Denkmal, die sich ihr Leben lang ein Klavier wünschte. Aus diesen beiden Lebensgeschichten entstand Jeanne, der es nun gelingt, Musik und Tanz zu verbinden. Sie wird hoffentlich den Weg gehen, den weder Marie noch die Mutter der Autorin gehen konnten.

Illustrationen leben von Licht und Schatten

Ein Bilderbuch über den Maler Edgar Degas zu illustrieren, ist sicherlich eine große Herausforderung. Dessen Stil darf keinesfalls kopiert werden, sollte aber doch anklingen. Olivier Desvaux' doppelseitige Breitformate leben von Licht und Schatten, sind voller Bewegung und Dynamik. Die Illustrationen leuchten hell und setzen die jungen Tänzerinnen in ihren duftigen Tutus zart in Szene. Sie machen Lust auf Ballett, auf Tanz, auf Oper, auf Gemälde und Kunst.

Kunstgeschichte lässt sich am spannendsten und unmittelbarsten über Geschichten erzählen – und natürlich über Bilder. Viele informative Sachbilderbücher leisten da hervorragende Arbeit. „Die kleine Tänzerin“ aber setzt noch einen obendrauf: Es ist eine schön erzählte Geschichte, die das Kunstwerk fast schon selbst erzählt.